

# Neunter Jahresbericht

## landwirthschaftlichen **Armenschule**

**Bernrain**

für das Jahr 1854.

Weinselden,

gedruckt bei Wilhelm Ruesf.

1855.

## Comité der landwirthschaftlichen Armenschule.

---

- Herr Dekan Pupikoser in Bischofszell, Präsident.  
„ Pfarrer Denzler in Weinfelden, Aktuar.  
„ Pfarrer Bauer in Sommeri.  
„ Ammann Böly in Uttwil.  
„ Pfarrer Sulzberger in Sitterdorf.  
„ Pfarrer Brunner in Dießenhofen.  
„ Pfarrer Müller in Schlatt.  
„ Regierungsrath Mörkofser in Frauenfeld.  
„ Rüthi im Jakobsthal.  
„ Pfarrer Steiger in Egelshofen.  
„ Doktor Müller in Egelshofen.  
„ Bezirksrichter Hübli in Bsyn.  
„ Dettli, Hausvater in Kalschrein.  
„ Pfarrer Hanhart in Affelstrangen.  
„ Obergerichter Böhi in Schönholzerkweilen.  
„ Pfarrer Diethelm in Weinfelden.  
„ Dekan Mörkofser in Gottlieben.  
„ Doktor Nägeli in Ermatingen.  
„ Seminarlehrer Zingg in Kreuzlingen.
- 

## Aufsichts-Kommission.

- Herr Pfarrer Steiger in Egelshofen, Präsident.  
„ Doktor Müller in Egelshofen.  
„ Doktor Nägeli in Ermatingen.  
„ Dekan Mörkofser in Gottlieben.  
„ Pfarrer Diethelm in Weinfelden, Kassier.
-

Wir beginnen unsern Jahresbericht mit herzlichem Dank gegen den Herrn unsern Gott, der auch im verflossenen Jahre uns so gnädig durchgeholfen hat, sowie gegen alle Freunde und Wohlthäter der Anstalt, welche dieselbe mit Gaben der Liebe unterstützt haben. Zwar sind im verflossenen Jahre keine wichtigen Veränderungen in den Verhältnissen der Armenschule eingetreten, sondern dieselbe ging ihren stillen, ruhigen Gang fort, dennoch halten wir es in unserer Pflicht, die Rechnung für das Jahr 1854 mit einem kurzen Bericht zu begleiten, besonders auch deswegen, um die Freunde der Armenschule von Neuem auf die Bedürfnisse derselben aufmerksam zu machen und sie um ihre fernere Theilnahme zu bitten.

Die Zahl der Knaben, welche im verflossenen Jahre in der Anstalt verpflegt wurden, ist sich ungeachtet der im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen im Ganzen gleich geblieben und betrug am Ende des Jahres wieder 27. Im letzten Frühjahr sind zwei Zöglinge ausgetreten, welche beide als Dienstknechte bei Landwirthen versorgt wurden. Die Berichte über dieselben lauten günstig und wir haben die gegründete Hoffnung, daß sie sich ferner gut halten werden. Dagegen sind im Laufe des Jahres 1854 neu eingetreten drei Knaben, von denen aber einer wiederholt aus der Anstalt entwichen ist und zuletzt, da er nicht mehr in die Armenschule aufgenommen werden konnte, in der Strafanstalt in Zobel untergebracht werden mußte. Dieser unglückliche Knabe, der bei seinem Eintritt schon das dreizehnte Altersjahr zurückgelegt hatte

und uns durch die hohe Regierung unsers Kantons übergeben wurde, war in einem freien ungebundenen Leben schon zu alt geworden und brachte einen Grad der Verwahrlosung und Verwilderung mit, wie man ihn Gottlob selten findet. Ohne Lust zur Arbeit, ohne Lust zu gehorchen und sich in die Hausordnung zu fügen, konnte er sich natürlich in der Anstalt nicht wohl fühlen und benutzte daher jede sich darbietende Gelegenheit, aus der Anstalt zu entweichen. Die Geschichte desselben hat uns auf's Neue davon überzeugt, wie nothwendig Rettungsanstalten zur Aufnahme und Versorgung solcher verwahrloster Kinder sind, aber wie wichtig es auch ist, daß dieselben schon frühe von ihren Eltern weggenommen und in Rettungsanstalten versorgt werden, da es, je länger man zuwartet, desto schwerer wird, sie zu bessern. Nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, und nach den Anmeldungen, die uns für Aufnahme solcher Kinder zugekommen sind, ist auch in unserm Kanton die Zahl derselben viel größer, als man es sich gewöhnlich vorstellt. Man wird nicht leicht eine Gemeinde finden, welche nicht solche Kinder hat, die entweder schon verwahrlost sind oder wenigstens der Verwahrlosung entgegen gehen, wenn nicht noch zu rechter Zeit die rettende Liebe sich ihrer erbarmt. Sollen aber solche Kinder gerettet werden, so müssen sie aus ihren bisherigen Verhältnissen herausgenommen und in ganz neue Verhältnisse versetzt werden. Daher betrachtet es jede christliche Armenbehörde als ihre heilige Pflicht, solche Kinder ihren pflichtvergessenen Eltern wegzunehmen und sie in geordneten christlichen Haushaltungen zu unterbringen. Allein gewiß weiß auch jede Armenbehörde aus eigener Erfahrung, wie schwer es hält, solche Haushaltungen zu finden, welche sich zur Aufnahme verwahrloster Kinder eignen und wie oft die Pflegeeltern die übernommenen Pflichten nur unvollkommen erfüllen, weil ihnen bei dem besten Willen die gehörige Einsicht und Kraft zur Erziehung solcher Kinder fehlt. Ist eine Armenbehörde aber so glücklich, Pflegeeltern zu finden, welche beides, die gehörige Tüchtigkeit und Pflichttreue in sich vereinigen, so giebt es Kinder, bei denen die Verwahrlosung schon einen so hohen Grad erreicht hat, daß die gewöhnliche häusliche Erziehung zu ihrer Rettung nicht mehr ausreicht. Für solche Kin-

der sind daher besondere Rettungsanstalten ein dringendes Bedürfnis. Nur in solchen Anstalten ist die beständige Ueberwachung und Beaufsichtigung möglich, welche unumgänglich nöthig ist, wenn die Kinder gebessert werden sollen. Es kann damit freilich der innere Mensch noch nicht gebessert und erneuert werden, denn das ist überhaupt nicht Sache menschlicher Erziehung, sondern der göttlichen Gnade. Aber wie wichtig ist für solche Kinder schon die äußerliche Gewöhnung zu anständigem und sittlichem Betragen, wie wohlthätig ist für dieselben die beständige Ueberwachung und Beaufsichtigung, welche es ihnen unmöglich macht, die Ausübung ihrer bösen Gewohnheiten fortzusetzen.

Der Gesundheitszustand der Armenschule war auch im verfloßenen Jahre sehr erfreulich und wir können dem Herrn nicht genug danken, daß Er die unserer Pflege anvertrauten Kinder vor schweren Krankheiten gnädig behütet und gesund erhalten hat. Mehrere Knaben, welche in Folge ihrer früheren unordentlichen Lebensweise bei ihrem Eintritt kränklich waren, sind seit ihrem Aufenthalt in der Anstalt sichtlich erstarbt und haben ein gesundes und blühendes Aussehen gewonnen.

Richten wir nun aber unsern Blick auf den innern Zustand der Kinder und fragen wir, wie steht es mit ihrer geistigen Gesundheit? Haben sie auch in der Besserung des Herzens Fortschritte gemacht und sind sie genesen von der Krankheit der Sünde? So könnten wir hier von erfreulichen, aber auch von schmerzlichen Erfahrungen, die wir gemacht haben, berichten. Es bleibt aber auch dabei, daß hier nicht auf das gesehen werden darf, was vor Augen ist, und daß man auf Hoffnung saet. Ja wir wünschen es nicht, daß die Frömmigkeit unserer Kinder auf das Sichtbarwerden sich lege. Die Offenheit, Wahrheitsliebe, Folgsamkeit und ein treuer Fleiß wäre uns vor der Hand genug. Und in dieser Beziehung freuen wir uns, es sagen zu können, daß manche unserer Kinder Beweise der Besserung an den Tag legen und durch ihren Fleiß und Wohlverhalten den Hauseltern Freude machen, während leider andere durch ihren Trotz und Eigensinn, besonders auch durch ihre Lügenhaftigkeit ihnen viel Kummer und Sorge bereiten.

Auch im verflossenen Jahre ist unsere Armenschule durch Beiträge und Geschenke aller Art unterstützt worden, was uns um so mehr zum Dank gegen Gott verpflichten muß, da wir wohl wissen, wie die christliche Mildthätigkeit gegenwärtig sonst noch so vielfach in Anspruch genommen wird. Auf die verschiedenste Weise hat sich die christliche Liebe für unsere Anstalt hilfreich bewiesen und von nah' und fern sind uns Gaben und Geschenke zugestossen. So vergabte eine betagte kinderlose Wittve der Armenschule ein Vermächtniß von 200 Fr., eine Freundin der Anstalt übergab uns für dieselbe den Ertrag einer Fünferkollekte und die Frauenvereine in Frauenfeld, Weinfelden und Bischofszell, sowie eine ungenannte Wohlthäterin beschenkten uns mit Hemden für unsere Knaben.

Indem wir den Freunden und Wohlthätern der Armenschule für Alles, was sie derselben Liebes und Gutes gethan haben, unsern herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir Gott, daß Er ihnen ihre Liebe vergelten möge. Zugleich aber richten wir die Bitte an dieselben, daß sie im Wohlthun und Mittheilen an uns nicht müde werden. Zu dieser Bitte sehen wir uns um so mehr genöthigt, da sich leider in der letztjährigen Rechnung wieder ein Rückschlag ergeben hat. Zwar wurde derselbe theilweise verursacht durch den Neubau des Waschhauses, wozu wir durch die vorgenommene Straßenkorrektion genöthigt wurden, allein auch nach Abzug der Baukosten von 549 Fr. 62 Rp. ergiebt sich noch immer ein Rückschlag von 952 Fr. 30 Rp., welcher hauptsächlich durch den Mißwachs der Kartoffeln und die Theuerung der Lebensmittel entstand.

Obgleich unser Jahresbericht sich eigentlich nur auf das Jahr 1854 beschränkt, so können wir doch denselben nicht schließen, ohne noch den schmerzlichen Verlust zu erwähnen, den unsere Armenschule seitdem durch den Hinschied des Herrn Seminarvikar Wehrli erlitten hat. Der Vollendete war der eigentliche Stifter und Gründer unserer Armenschule. Nachdem er so viele Jahre in Hofwyl die dortige Armenschule mit großem Segen geleitet hatte, war es sein Herzenswunsch auch in unserm Thurgau eine ähnliche Anstalt zu gründen und innig freute er sich, als am 11. Christmonat 1843 die Armenschule zu Bernrain mit 5 Knaben eröffnet wurde. Seitdem wirkte er als Mitglied der Vorsteherchaft

der Anstalt mit aufopfernder Liebe und Treue für das Gedeihen derselben und unterstützte den Hausvater mit seinen reichen Erfahrungen. Auf seinem langen Krankenlager gedachte er seiner lieben Armenschule bei Tage, wie in den schlaflosen Nächten und in seinem letzten Willen bethätigte er seine herzlichste Theilnahme für das Gedeihen derselben durch ein Vermächtniß von 400 Fr. \*) Sein Hinschied ist ein schmerzlicher Verlust nicht nur für die Selbigen, sondern besonders auch für unsere Armenschule, sein Gedächtniß aber wird unter allen, die ihn gekannt, unvergessen und in reichem Segen bleiben.

Da nicht bloß die durch den Tod des Herrn Wehrli sel. entstandene Lücke ergänzt, sondern zugleich die ganze Vorsteherchaft der Armenschule neu bestellt werden mußte, so wurde gleichzeitig mit der Prüfung im Frühjahr 1855 auch die Erneuerungswahl des Comité der Armenschule vorgenommen. Wie wir schon im letzten Jahresberichte mitgetheilt haben, war mit Zustimmung der gemeinnützigen Gesellschaft der Beschluß gefaßt worden, das Comité in der Weise zu erweitern, daß es in jedem Bezirk des Kantons wenigstens zwei Mitglieder zähle. Es wurden daher zuerst aus jedem Bezirke 2 und sodann aus freier Wahl noch 3, zusammen 19 Mitglieder gewählt und aus der Mitte derselben die Aufsichtskommission bestellt. Sämmtliche Mitglieder des Comité haben die Verpflichtung übernommen, in ihrer Umgebung die Theilnahme für die Armenschule zu beleben und Gaben für dieselbe einzusammeln. Wir richten daher an alle, denen die Rettung dieser armen Kinder am Herzen liegt, die dringende Bitte, unsere Armenschule durch Gaben der Liebe zu unterstützen. Obgleich größere Beiträge uns sehr erwünscht sein werden, so erklären wir doch ausdrücklich, daß jede, auch die kleinste Gabe mit herzlichem Danke angenommen werden wird.

Wir thun es im Vertrauen auf den Herrn, der gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist und der uns,

\*) Seitdem sind der Armenschule wieder drei Vermächtnisse, nämlich 150 Fr. von Hrn. Ingenieur Salzberger in Frauenfeld, 50 Fr. von Hrn. Schulpfleger Thurnheer in Weinfelden und 20 Fr. von Hrn. Jakob Krapp in Oberriet vergabt worden.

die wir Ihm im Suchen und Retten verlornen Kinder dienen wollen, Seinen Beistand, um den wir Ihn anflehen, nicht versagen wird. Wir thun es in der Hoffnung, daß sich unter unsern Mitbürgern auch ferner viele finden werden, denen es eine Freude ist, dieses Werk Christlicher Liebe nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. Mögen sie denn thun, wozu die barmherzige Liebe, die aus Gott ist, sie antreibt!

## R e c h n u n g

über die Einnahmen und Ausgaben der landwirthschaftlichen Armen-  
schule zu Bernrain vom 1. Januar bis 31. Dezember 1854.

### Einnahmen.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
I. Kassasaldo der letzten Rechnung			800 65
II. Vermächtniß der Frau Wittwe Huber, geb. Mutishäuser in Altishausen			200 —
III. Beiträge und Geschenke.			
1) Staatsbeitrag für das Jahr 1854	1400	—	
2) Beitrag der gemeinnützigen Gesellschaft für das Jahr 1854	425	—	
3) Beiträge der Gemeinde Weinselden	117	—	
4) Durch Herrn Pfarrverweiser Guhl in Gachnang:			
Von Herrn Ziegler-Greuter in Kesslon	20	—	
"    "    L. L. und G. L.	5	—	
"    Jungfrau Greuter in Islikon	10	—	
"    Herrn J. Egg in Islikon	5	—	
"    einer Ungenannten	5	—	
"    einem Ungenannten	10	—	55 —
5) Durch Herrn Dekan Pupifoser in Bischofszell:			
Von Jungfrau Döhner in Hauptwyl, zwei Beiträge	10	—	
Rest einer Straßenkorrektionskasse in Bi- schofszell der Armenschule geschenkt	16	—	
Von Herrn Schulpfeger Brunnschweiler in Hauptwyl	5	—	
"    Herrn W. v. Gonzenbach in Hauptwyl	5	—	
"    "    Ortsvorsteher Brunnschweiler in Hauptwyl	10	—	
"    Herrn Emanuel Brunnschweiler in Hauptwyl	10	—	
"    Herrn Arnold Brunnschweiler in Hauptwyl	10	—	
"    Herrn Jacot in Hauptwyl	5	—	
"    "    Kantonbr. Förster in Hauptwyl	5	—	76 —

---

Transport 2073 — 1000 65

	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Transport	2073	—	1000 65
Von Herrn L. Bol in Hauptwyl	10	—	
" " J. A. P. in Bischofszell	20	—	
" Jungfrau Karoline Scherb	5	—	
" Herrn Schulpfleger J. R. Scherb	10	—	
" " Dr. Widmer	10	—	
" Frau Oberamtmann Scherb	10	—	
" Herrn Etter-Kreis	5	—	
" " Kooser-Scherb	5	—	
" " Bezirksrath Altwegg	10	—	
" " J. Diethelm	10	—	
" Frau Zellweger-Etter	6	—	
" " Scherb in Espen	4	—	
" Herrn Apotheker Deutner	5	—	
" " Gemeindeamann Braun	5	—	115
6) Durch Herrn Pfarrer Eggmann			
in Pfyn:			
Von einer Freundin der Armenschule	7	—	
" einem Ungenannten	2	—	9
7) Durch Herrn Pfarrer Brunner			
in Dießenhofen:			
Von einem Ungenannten	5	—	
" Herrn Kirchenpfleger Hanhart	2	—	
" Jungfrau B. Wägeli	4	—	
" Herrn L. Brunner zum Rebstock	3	—	
" " L. Wägeli, Kaufmann	10	—	
" " Dr. Hanhart	3	—	
" " R. Hanhart zur Sonne	10	—	
" " Pfarrer Brunner	10	—	47
8) Durch Herrn Pfarrer Sulz-			
berger in Sitterdorf:			
Von Herrn Gebrüder Kreis in Zihlschlacht	15	—	
" L. v. Muralt im Heidelberg	10	—	
" K. W. in S.	1	—	
" Herrn Pfleger Edelmann im Singen-	1	—	27
berg			

	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Transport	2271	—	1000 65
9) Durch Herrn Pfarrer Fehr in Frauenfeld:			
Von Herrn Wig-Mörisofer in Frauenfeld	10	—	
"      "      H. Forrer im Junholz	20	—	
"      "      einem Ungenannten	20	—	
"      "      Herrn Oberst Hirzel in Frauenfeld	5	—	55 —
10) Von Herrn Pfarrer Spiller in Vußnang:			
Von der Gemeinde Bissegg	14	—	
"      "      Herrn Friedensrichter Dettli in Rothenhausen	5	—	
"      "      einem Ungenannten	2	—	21 —
11) Von Herrn Pfarrer Steiger in Egelschhofen:			
Von W. in R.	1	5	
"      "      Herrn S. in Fr.	10	—	
"      "      mehrern Frauen in Ermatingen	11	52	22 57
12) Von Herrn Apotheker Thurnheer in Arbon		10	—
13) Hochzeitgeschenk von Herrn Pfarrer Brugger in Arbon		10	—
14) Hochzeitgeschenk von Herrn Seminarlehrer Bingg		20	—
15) Weihnachtsgabe durch Herrn Pfarrer Aeppli in Stettfurt		15	—
16) Geschenk aus Nr. 88 in Bischofszell durch Herrn Pfarrer Geiger		5	—
17) Von Herrn Pfarrer Geiger in Bischofszell		5	—
18) "      "      "      Ernst in Awangen		10	—
19) "      "      "      Steiger in Altnau		6	—
20) "      "      "      einem ungenannt sein wollenden Eidgenossen in Zürich			200 —
21) "      "      "      Herrn Wingfeld in der Seeburg		100	—
22) "      "      "      L. Greuter in Winterthur		10	—
23) "      "      "      Pfarrer Bentler in Hüttwohlen		5	—
24) "      "      "      Pfleger J. D. in W.		2	—
25) "      "      "      Gemeinderath Engeli in Niet		2	10
26) "      "      "      Frau Oberst v. Scherer auf Kastell		150	—

---

Transport 2919 67 1000 65

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Transport	2919 67	1000 65
27) Von Herrn Joh. Eiter, Sohn in Donzhäusen	15 —	
28) " " Hauptmann Eiter in Donzhäusen	5 —	
29) " " Doktor Diehelm in Erlen	10 —	
30) " " Doktor Häberli in Märstetten	6 —	
31) " " Fr. G. Häberli in Märstetten	6 —	
32) " " Doktor Kern in Zürich	80 —	
33) " " einem Ungenannten in Eggehofen	2 10	
34) " " Herrn D. in B.	100 —	
35) Ertrag einer Fünferkollekte in Auriaweil und Steckborn durch Frau Straub in Auriaweil	14 45	
36) Von Herrn Präsident Meerhart, Nachlaß am Pachtzins	10 70	
37) Im Opferstock	26 90	3195 82
IV. An Entlehntem		500 —
V. Bezahlte Kostgelder im Jahr 1854		2132 36
<b>Summe aller Einnahmen</b>		<b>6828 83</b>

**Ausgaben.**

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
1) Kapitalzins		695 30
2) Pachtzins		220 70
3) Haushaltungsausgaben		4,292 30
4) Bauausgaben	729 38	
Daran als Entschädigung von der Gemeinde Egmis- hofen erhalten	179 76	549 62
5) Besoldungen und Geschenke		960 —
6) Verschiedenes		92 38
<b>Summe aller Ausgaben</b>		<b>6,810 30</b>

**Schlusrechnung.**

	Fr. Rp.
Die sämtlichen Einnahmen betragen	6,828 83
Die sämtlichen Ausgaben betragen	6,810 30
<b>bleibt an baar in der Kasse</b>	<b>18 53</b>

Außerdem empfang die Armenschule an Geschenken:

- 1) Vom weiblichen Armenverein in Frauenfeld 6 Hemden und 2 paar Strümpfe.
- 2) „ weiblichen Armenverein in Weinfelden 2 Hemden und 14 Ellen Kätsch.
- 3) Durch Herrn Pfarrer Pupifoser in Verlingen von einer ungenannt sein wollenden Freundin der Anstalt 6 Hemden.
- 4) Von Herrn Seminarlehrer Zingg einen Reißzeug.
- 5) Vom weiblichen Armenverein in Bischofszell 6 Hemden.

Vermögensbestand den 31. Dezember 1854.

**Aktiva.**

	Fr.	Rp.
I. Gebäude und Liegenschaften nach dem Kataster-		
anschlag . . . . .	32,227	—
II. Fahrhabe laut Inventar.		
1) An Geräthen . . . . .	5,409	80
2) „ Borräthen . . . . .	1,959	60
3) „ Vieh . . . . .	986	—
	8,355	40
III. Restrende Kostgelder pro 31. Dezember 1854	111	—
IV. Baarschaft in der Kasse . . . . .	18	53
	40,711	93
	Die Passiva betragen	18,280 —
	Bleibt reines Vermögen mit 31. Dezember 1854	22,431 93
	Das vorjährige reine Vermögen betrug	23,933 85
	Es ergibt sich daher ein Rückschlag von	1,501 92
	Rechnet man davon ab die Baukosten für das Waschhaus mit	549 62
	So beträgt der Rückschlag noch	952 30

X  
X  
X

## Beilage A.

Haushaltungsbuchrechnung für das Jahr 1854.

### Einnahmen.

	Fr.	Rp.
1) Aus der Hauptkasse empfangen . . . . .	4,292	30
2) Erlös von verkauftem Vieh . . . . .	931	17
3) Erlös von 6 Eimer Wein à Fr. 13 . . . . .	78	—
4) Erlös von 17 Viertel Aepfel . . . . .	61	68
5) Erlös von 102 Viertel Birnen . . . . .	317	24
6) An Verschiedenem . . . . .	39	4
<b>Summe aller Einnahmen</b>	<b>5,719</b>	<b>43</b>

### Ausgaben.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
<b>I. Geräthe.</b>				
1) Hausgeräthe . . . . .	89	82		
2) Landwirthschaftliche Geräthe . . . . .	69	67		
3) Lehrmittel . . . . .	116	77		
4) Betten . . . . .	88	31		
5) Kleider . . . . .	636	98	1,001	55
<b>II. Viehstand</b>			785	42
<b>III. Haushaltungskosten.</b>				
1) Lebensmittel, als Mehl, Brod, Muf, Reis, Erbsen, Kartoffeln, Fleisch u. s. w. . . . .	2,446	94		
2) Salz . . . . .	51	36		
3) Beleuchtung . . . . .	101	38		
4) Brennmaterialien . . . . .	111	85		
5) Wasche . . . . .	119	12		
6) Reparaturen an Geräthen . . . . .	143	39	2,974	4
<b>IV. Landwirthschaftliche Unkosten</b>			325	74
<b>V. Dienst- und Tagelöhne</b>			240	88
<b>VI. Bauten und Reparaturen</b>			140	82
<b>VII. Arzneien</b>			19	89
<b>VIII. Steuern, Porto u. s. w.</b>			77	61
<b>IX. Miethzins für ein Nebengebäude</b>			42	—
<b>X. Verschiedenes</b>			111	48
<b>Summe der Ausgaben gleich den Einnahmen</b>			<b>5,719</b>	<b>43</b>

## Beilage B.

Rechnung der Berufsbildungskasse vom 1. Januar bis 31.  
Dezember 1854.

### Einnahmen.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
1) An vorjährigem Erzeig . . . . .		284 39
2) Von 200 Fr. einen Jahreszins pro 21. Dezember 1854 à 4% . . . . .		8 —
3) Beiträge und Geschenke.		
Geschenk von Konfirmanden durch Herrn Pfarrer Steiger in Egelsbafen . . . . .	10 --	
Beitrag von D. in W. . . . .	10 —	20 —
		<hr/>
Summe aller Einnahmen		312 39

### Ausgaben.

	Fr. Rp.	
1) Beiträge an das Lehrgeld für ausgetretene Knaben	52 50	
2) Kleider für dieselben angeschafft . . . . .	57 66	110 16
		<hr/>
Bleibt Vermögen mit 31. Dezember 1854		202 23
Das vorjährige Vermögen betrug		284 39
		<hr/>
Es ergibt sich also ein Rückschlag von		82 16

### Erzeig.

	Fr. Rp.
1) Guthaben bei der thurgauischen Sparkasse mit Neujahr 1855	200 —
2) Baarschaft in der Kasse . . . . .	2 23
	<hr/>
Gleich oben	202 23